Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 155.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 29. Febr. Das Herrenhaus wird, wie man von leitenden Mitgliedern desselben hört, die Jagdordnung verwerfen, wenn sie im Abgeordnetenhause auf der Grundlage der bisherigen Kommissionsbeschlüsse zu Stande kommt, woran kaum zu zweifeln ist, und die prinzipiell von der Kommission beschlossene Vergütung des Wildschadens den ursprünglichen Beschlüssen der Subkommission gemäß wirksamer, als es bisher geschehen ist, formulirt wird. Die Vorlage dann bei der Rückkehr in's Herrenhaus hier zu verwerfen, sind auch solche Mitglieder desselben entschlossen, welche gegen die Verschlechterungen des ursprünglichen Regierungs-Entwurfes gestimmt hatten, z. B. gegen das Verbot der Jagd am Sonntag. Von erheblichem Interesse ist ferner die Frage, wie das Herrenhaus sich zu der Hannoverschen Kreis- und Provinzial-Ordnung stellen wird. Es wird von der äußersten Rechten dort nochmals der Versuch erneuert werden, die ständische Zusammensetzung des Provinzial-Landtags zu retten, doch nimmt man an, daß er scheitern wird, da an einem entschiedenen Eintreten der Regierung für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht zu zweifeln ist. — Entgegen der Ankündigung der „Lib. Korr.", daß die Sezessionisten im Reichstag ein Dankvotum an das amerikanische Repräsentantenhaus für den bekannten Beschluß anläßlich des Todes Lasker's beantragen würden, nimmt man an, daß diese Absicht, die von Einzelnen gehegt werden mag, nicht ausgeführt werden wird. Bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstags ist gar nicht zu bezweifeln, daß ein solcher Antrag abgelehnt wird, und wie bedauerlich dies in jeder Beziehung wäre, braucht nicht erst dargelegt zu werden. Soll irgend eine Aktion aus der Mitte des Reichstags in der Angelegenheit unternommen werden, so könnte es nur in der Form einer Interpellation an die Regierung wegen der Nichtbeförderung des Beschlusses an den Reichstag geschehen; bei Verhandlungen über Interpellationen dürfen bekanntlich keine Anträge gestellt und keine Beschlüsse gefaßt werden. Es bleibt übrigens abzuwarten, wie der Präsident des Reichstags in der ersten Sitzung den Tod Lasker's zur Kenntniß des Reichstags bringen wird. Herr von Levetzow hat durch die höchst sympathische Art, wie er sich der nämlichen Aufgabe nach dem Tode von Schulze-Delitzsch entledigte, bewiesen, daß er es versteht, einen todten Gegner, der ein hervorragender Mann war, zu würdigen; es wäre möglich, daß er bei dieser Gelegenheit durch angemessene Erwähnung des unerquicklichen Zwischenfalles diesen alsbald mit erledigte, was ohne Zweifel das Beste wäre. Der Beschluß des Repräsentantenhauses ist ja trotz der Rücksendung thatsächlich zur Kenntniß des Reichstags gekommen, u. A. durch den „Reichs-Anzeiger", in welchem er als Anlage zu der Bismarck'schen Depesche an Herrn v. Eisendecher veröffentlicht war. Einer Bezugnahme auf denselben würde also nichts entgegenstehen. — Daß über Reise-Dispositionen des Fürsten Bismarck vorher nichts Bestimmtes bekannt wird, ist nachgerade zu einem Gemeinplatz geworden. Auch jetzt ist über den Tag seiner Ankunft jedenfalls noch nichts beschlossen; eine Thatsache aber, welche gegenüber der Meldung, daß er vor der Reichstags-Eröffnung hier erwartet werde, konstatirt zu werden verdient, ist, daß man im auswärtigen Amt den Kanzler erst gegen den 15. März erwartet.

— Der dem Bundesrath zugegangene Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marineverwaltung, enthält, wie die „Nordd. Allg. Ztg." des Näheren mittheilt, eine Forderung von 18 790 000 Mark zur Bestreitung einmaliger Ausgaben der Marineverwaltung. Dieser Betrag soll wie folgt Verwendung finden: 1) Bau von 70 Torpedobooten einschließlich der dazu gehörigen artilleristischen und Torpedo-Armirung: 16 800 000 M. 2) Herstellung unterseeischer Torpedo-Batterien an der Küste der Ostsee einschließlich der dazu gehörigen Torpedos: 857 000 M. 3) Anlage elektrischer Beleuchtung auf den Werften von Kiel und Wihelmshaven: 348 000 M. 4) Vervollständigung der Kriegsbekleidung: 785 000 M. Die Mittel zur Deckung der Bedarfssumme sollen im Wege der Anleihe mittelst Schatzanweisungen aufgebracht werden.

— Der Antrag Löwe-Windthorst auf Erlaß eines Reichsgesetzes zur Aufhebung aller deutschen Lotterien ist zur dritten Etatsberathung im Abgeordnetenhause eingebracht worden. Derselbe ist von Mitgliedern der verschiedensten Parteien unterzeichnet; aus dem Zentrum auffallender Weise jedoch nur von dem einen Antragsteller selbst. Am zahlreichsten sind die Unterschriften aus der Fortschrittspartei, aber auch hervorragende Konservative fehlen nicht. Es ist danach wahrscheinlich, daß eine Mehrheit für den Antrag sich findet. Praktische Folge wird er aber darum doch schwerlich so bald haben.

— Der „Schlesischen Zeitung" wird aus Berlin geschrieben:

„Es gilt in parlamentarischen Kreisen als sehr zweifelhaft, ob in der bevorstehenden Session des Reichstags das bisherige Präsidium — welches aus den Herren v. Levetzow, v. Frankenstein und Ackermann besteht — wieder gewählt werden wird. Die konservativ-klerikale Mehrheit, welche durch das Präsidium repräsentirt wird, ist bekanntlich sehr unsicher, und es wird von Seiten der Liberalen, die ja im Reichstage weit stärker vertreten sind als im Abgeordnetenhause, vielleicht noch einmal ein ernstlicher Versuch gemacht werden, wenigstens die Posten des ersten und des zweiten Vizepräsidenten für Mitglieder der Linken zu erlangen."

Wien, 29. Febr. Die Regierungsvorlage betreffend den Bau einer Eisenbahn von Mostar nach Metkowich ist nunmehr auch dem diesseitigen Abgeordnetenhause zugegangen. Die Regierung wird durch dieselbe ermächtigt, zum Bau dieser schmalspurig anzulegenden Bahn aus den aktiven Beständen der Zentralfinanzen an Bosnien und die Herzegowina ein Darlehn in Höhe der wirklichen Baukosten bis zu dem Maximalbetrage von 1,700,000 Fl. zu verabfolgen.

Paris, 27. Febr. Der Streik in den Kohlendistrikten Anzin und Denain ist durch das Meeting vom Montag nicht, wie man gehofft hatte, eingestellt, sondern verallgemeinert worden und es steht allem Anschein nach ein zäher Kampf zwischen den Grubenleuten und der Gesellschaft bevor. Diese hatten auf das Zureden des Präfekten des Norddepartements, wie bereits gemeldet worden, Zugeständnisse für den Unterhalt der Stollen zweiten Ranges gemacht und den Arbeitern, welche bisher ausschließlich damit beauftragt gewesen, für die nächsten sechs Monate eine Entschädigung von 45 Frcs. monatlich versprochen. Dagegen wollte sie sich nicht dazu verstehen, die 150 Arbeiter, denen sie ihre Dienstbücher hatte einhändigen lassen, irgendwie zu beschäftigen oder für eine gewisse Frist schadlos zu halten. Vergeblich wurden ihr über diesen Punkt sowohl von dem Präfekten als von der Lokalpresse die eindringlichsten Vorstellungen gemacht: die Verwaltung blieb dabei, sie könne nicht mehr thun. Aus diesem Grunde wurde am Montag in einer Versammlung, die sich übrigens durch ihre Ruhe und gemäßigten Reden auszeichnete, beschlossen, es sollten alle Grubenleute für die Verabschiedeten einstehen, und am Dienstag stieg Niemand in den Schacht hinunter. Der „Progrès du Nord" veröffentlicht einen Brief eines ehemaligen Mineningenieurs, dem wir Folgendes über die Gesellschaft von Anzin und ihre geschäftliche Lage entnehmen:

Die Gesellschaft hat im Jahre 1883 880 000 Frcs. an 2 200 000 Tonnen, d. i. 40 Cent für die Tonne verdient, was bei einem Betriebskapital von 100 Millionen ganz jämmerlich ist. Seit drei Monaten hat in Folge der industriellen Krise die Steinkohle in Belgien um 50–70 Cent. abgenommen und die Gesellschaft von Anzin muß entweder mit den Nachbarn Schritt halten, die Preise ebenfalls herabsetzen oder sich noch größeren Verlusten unterziehen. Die belgischen Grubenleute arbeiten zehn bis elf Stunden täglich, die französischen nur acht bis neun Stunden. Der belgische verdient 30 pCt. weniger und hat den Unterhalt der Stollen selbst zu besorgen. Es giebt für ihn keine Altersversorgungskasse und wenn er ein gewisses Alter erreicht hat, so wendet er sich einer anderen Beschäftigung zu. Die Gesellschaft von Anzin muß sich nach Belgien richten, das ihr eine furchtbare Konkurrenz macht und im Jahre 1883 an 4½ Mill. Tonnen in Frankreich eingeführt hat.

Nach dem Gesagten ist es nicht wahrscheinlich, daß die Gesellschaft den Forderungen der Arbeiter nachgeben will und kann; ja, es verlautet, ihre gegenwärtigen Einschränkungen wären nur das Vorspiel noch größerer Ersparnisse, die sie auf den Löhnen bewerkstelligen müsse, um der belgischen Konkurrenz nicht zu unterliegen. Da andererseits die Grubenleute nur über sehr geringe Mittel verfügen und gewaltthätigem Vorgehen abgeneigt scheinen, so dürfte ein Einlenken derselben Angesichts des Ernstes der ökonomischen Lage nicht überraschen.

Die französischen Zeitungen beschäftigen sich seit einigen Tagen viel mit dem russischen Anarchisten Fürsten Krapotkin, der in dem Lyoner Anarchistenprozesse zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt und in dem Gefängniß von Clairvaux untergebracht wurde. Schon damals war sein Gesundheitszustand sehr bedenklich und jetzt ist eine derartige Verschlechterung eingetreten, daß man seinem Hinscheiden in kurzer Zeit entgegensieht, wenn er der Freiheit nicht wiedergegeben und in ein mildes Klima gebracht werden kann. Nicht nur seine politischen Freunde, wie Rochefort, interessiren sich für seine Lage, sondern auch von anderer Seite wird angeführt, „daß es eine Grausamkeit sei, an einem Manne, der nur mit einer fünfjährigen Freiheitsstrafe belegt sei, gewissermaßen die Todesstrafe zu vollstrecken, die Grévy's oft übertriebene Milde so häufig den schlimmsten Verbrechern erlasse."

Der bekannte bonapartistische Deputirte und viel genannte Präfekt des Euredepartements unter dem Kaiserreiche, Herr Janvier de la Motte, ist heute Morgen im Alter von 61 Jahren gestorben.

London, 26. Febr. Mori Arinori, seit vier Jahren japanesischer Gesandter in England, ist am Montag nach seiner Heimath zurückgekehrt. Vor seiner Abreise wurde er von einem Vertreter der „Pall Mall Gazette" interviewt und äußerte sich über die Möglichkeit eines französisch-chinesischen Krieges folgendermaßen:

„Es wird keinen Krieg zwischen Frankreich und China geben. Tonkin liegt ganz und gar außerhalb des chinesischen Staatssystems und die vollständige Eroberung Tonkins durch Frankreich würde China keinen berechtigten casus belli geben. Es ist eine der Fiktionen der chinesischen auswärtigen Politik, daß Staaten, die in Wirklichkeit völlig unabhängig sind, in irgend einer etwas geheimnißvollen Weise von China abhängen. Einer dieser Staaten ist Tonkin, die Loo-Choo-Inseln bilden den andern, Korea und Siam schließen sich an. Diese vier bilden den äußersten Kreis der sogenannten abhängigen Staaten Chinas. Den inneren Kreis bilden die Mongolei, Thibet u. s. w., über welche China die Souveränetät ausübt; aber diese sind weit verschieden von den vier erstgenannten Gebieten, in denen die chinesische Suzeränetät rein nominell ist. Auf den Loo-Choo-Inseln ignorirte Japan die Ansprüche Chinas, aber obwohl letzteres sehr ärgerlich war, ging es doch einem Kriege mit uns aus diesem Grunde aus dem Wege. Es wird auch wegen Tonkin keinen Krieg beginnen."

Diese Aeußerungen eines Mannes, der in der Beurtheilung ostasiatischer Zustände kompetent erscheinen muß, rechtfertigen von Neuem die Politik des französischen Kabinets in dem Streite — sofern man sich einmal über die Opportunitätsfrage des Unternehmens an sich hinweggesetzt hat. Auch der „Temps" veröffentlicht ein Telegramm aus Hongkong, nach welchem sich in Bac-Ninh 20 000 Chinesen befinden. Diese Truppenmacht soll alles sein, was China nach achtmonatlichen Anstrengungen habe zusammenbringen können. In Hongkong soll ferner allgemein die Ansicht herrschen, daß China ohnmächtig sei; man würde deshalb in den französischen Kreisen Hongkongs mit Verzweiflung ein Arrangement sehen, wodurch an China ein Theil der nördlichen Provinzen Tonkins abgetreten würde, das heißt gerade die Bergwerksgegend, auf welche die Kolonisten große Hoffnung setzen.

London, 29. Febr. Vom Kriegsschauplatze im Sudan liegen heute nur die folgenden Nachrichten vor:

London, 28. Febr. Wie die im Kriegsministerium und in der Admiralität eingezogenen Erkundigungen ergeben, ist über einen angeblich heute zwischen den Truppen General Grahams und den Aufständischen stattgehabten Zusammenstoß keinerlei Nachricht hier eingegangen.

Kairo, 29. Febr. Aus Kassala wird gemeldet, die dortige Garnison habe am 12. d. M. einen Ausfall gemacht und die Aufständischen vollständig in die Flucht geschlagen; es herrsche jetzt bei Kassala vollständige Ruhe.

Es wird von London aus konstatirt, daß die Engländer keine Mittel haben, sich irgend eine zuverlässige Schätzung über die Stärke des Feindes zu bilden; aber die Kundschafter sagen, daß es die größte Streitmacht ist, die je in diesem Lande zusammen gesehen worden. Gegenwärtig liegt der größere Theil der feindlichen Armee gruppenweise um die verschiedenen Quellen innerhalb eines Halbkreises von 15 Meilen von Trinkitat herum, aber sie wird sich sofort konzentriren, wenn die Engländer vorrücken und ihr eine Schlacht anbieten. Daß der Feind entschlossen ist, zu kämpfen, darüber waltet nicht länger ein Zweifel ob. Das Gebiet vom Brunnen Teb, der 13 Kilometer von Trinkitat entfernt ist, ist hügelig und buschreich, also so beschaffen, wie es die Araber zum Kampfe lieben: es bietet Gelegenheit zum Hinterhalt wie zum unerwarteten Ueberfall. Daß General Graham unter diesen Umständen die allergrößte Vorsicht walten läßt, ist natürlich; übrigens empfindet er sehr den Mangel an Reiterei. — Interessant ist, was sich die „Köln. Ztg." über Charakter und Geistesleben General Gordon's von einem Gewährsmanne schreiben läßt:

Es vergeht kein Tag, ohne daß über General Gordon's Leben und Charakter neue Aufschlüsse in der Tagespresse veröffentlicht werden. Wären sie früher bekannt geworden, so hätte sich Niemand über seine Haltung in der Sklavenhandelsfrage verwundern können. Gordon besitzt eine starke fatalistische Gottesanschauung und zugleich das Bewußtsein, der Sendbote Gottes zu sein, des einzigen Herrn, den er über sich anerkennt. In anderen Zeiten und unter anderen Umständen wäre er ein großer Volksführer oder der Stifter einer neuen Religion geworden, denn er besitzt alles, was dazu gehört: die Herrschaft über sich selbst und seinesgleichen und den Glauben an seinen höheren Auftrag und an seinen Erfolg. Den Grundsatz der freiwilligen Armuth übt er gleich einem Büßer aus den Anfängen des Christenthums. Als er vor seiner jüngsten Abreise nach Egypten sich für seine Aufgabe vorbereitete, fragte ihn einer seiner Freunde: „Haben Sie alles, was nöthig ist, General?" — „Ich habe alles, was ich immer habe. Dieser Hut ist gut genug, ebenso dieser Anzug. Ich reise so, wie ich bin; meine Stiefel sind recht stark." — „Und wie stehts mit Ihrem Baargeld aus?" — „Aha, ich vergaß das. Jawohl. Uebrigens mußte ich mir vom König von Belgien 25 Pfd. St. für die Ueberfahrt borgen; die muß ich zurückzahlen; sonst aber brauche ich nicht viel mehr." — „Wie viel? Ist Ein- oder Zweitausend Pfund in Banknoten und Wechseln genug? — „Viel zu viel! Hundert Pfund für mich und hundert Pfund für Stewart ist völlig ausreichend." — Und in der That reiste er ab mit nur 400 Pfd. St. in der Tasche. Als er aber in Kairo einem alten geldbedürftigen Bekannten aus dem Sudan begegnete, überließ er ihm den größten Theil seines Reisegeldes. Und so hat er stets gehandelt. Die Geldgier ist ihm unverständlich. Einst besaß er wirklich 8000 Pfd. St., die einer seiner Freunde für ihn anlegen wollte. Gordon aber lehnte letzteres ab, weil er schon selbst die Anlage besorgen könne. Bald aber schmolzen die 8000 Pfd. St. durch geheime Schenkungen zu 2000 Pfd. St. zusammen, und sechs Monate später waren nur noch 30 Pfd. St. davon übrig! Merkwürdig ist, daß dieser Riese an Thatkraft und Wohlthätigkeit eine sehr hinfällige Gesundheit besitzt. Eine Herzkrankheit quält ihn mit ihren beängstigenden Zufällen und wirft ihn anscheinend hoffnungslos darnieder. „Ein Blutstrom" — sagt er selbst — „stürzt nach meinem Kopfe und ich glaube, es sei aus mit mir. Auf diese Weise bin ich schon hundert Mal gestorben; aber dabei habe ich nie an unserem Heile gezweifelt." Das Leben an sich ist ihm in tiefster

Seele verhaßt. „Warum soll ich noch nach den ewigen Kameelritten, der Hitze, dem Elend, dem ich zuschauen muß, der Unbequemlichkeit meines persönlichen Lebens verlangen? Schaut mein Leben in den letzten sechs Monaten an! Tausende von Meilen zu Kameel und keine Aussicht auf Erholung im nächsten Jahre. Der Körper sträubt sich dagegen; ich verliere den Appetit." Am liebsten reist er allein, weil er seine Gedanken besser sammeln und weil Niemand seine Pläne durchkreuzen kann. Eine Ausnahme scheint er zu Gunsten des Obersten Stewart gemacht zu haben, der ihn auf seinem letzten Wüstenritte begleitete. Stewart muß ein besonders beanlagter Mann sein, gleich Gordon selbst; denn letzterer stellt an seine Begleiter große Anforderungen. „Findet mir einen Mann, der Geld, Namen, Ehre und Ruhm verachtet; einen, der sein Heim nicht wiederzusehen wünscht; einen, der Gott als die Quelle des Guten und den Herrscher über das Böse ansieht: einen der gesunden Körpers und thatkräftigen Geistes ist und auf den Tod als den Erlöser vom Uebel schaut — so will ich ihn als Gehilfen mitnehmen. Findet ihr ihn mir aber nicht, so laßt mich allein. Ich habe genug an mir selbst zu tragen, ich brauche kein weiteres Gepäck." Wie Gordon eigentlich zu dieser Lebensauffassung gekommen, darüber fehlen uns alle Anhaltspunkte. Daß ihr ein persönliches Ereigniß zu Grunde liegt, scheint aus folgenden Worten hervorzugehen: „Vor vielen Jahren erstarb ich für alle Bande dieser Welt, für ihre Annehmlichkeiten, ihren Ruhm und ihre Ehrenbezeugungen." Seitdem will er nicht mehr den Reden der gesitteten Menschen Glauben schenken. „Ich glaube an euch alle nicht mehr," sagt er, „ihr behauptet dies und jenes und thut es nicht; ihr gebt euer Geld und denkt, damit eure Pflicht gethan zu haben; ihr lobt euch untereinander, und ich wundre mich nicht darüber. Gott hat euch mit Ankern an diese Welt befestigt; ihr habt Frauen und Familie. Ich habe keine, Gott sei Dank, und bin frei."

Hiernach ist der General zum Mindesten ein zu Exzentrizitäten geneigtes Original mit einem Gemisch europäischer und afrikanischer Ideenwelten, aus denen heraus man möglicherweise noch weiterer Ueberraschungen, ähnlich der Behandlung der Sklavenfrage, gewärtig sein kann.

Im englischen Unterhause hat am Donnerstag die Berathung der sehnsüchtig erwarteten Wahlreformbill begonnen. Von dem Deputirten Hay wurde ein Unterantrag gestellt, wonach keine Wahlreformbill befriedigend sei, durch welche die Vertretung Schottlands nicht erhöht werde. Die Fortsetzung der Berathung wurde schließlich auf nächsten Montag vertagt. Von den Konservativen wird die Bill angefochten, dagegen findet dieselbe auf Seiten der Liberalen große Anerkennung. — Vor der Einbringung der Wahlreformbill hatte das Haus dem Antrage der Regierung gemäß noch beschlossen, dem zurückgetretenen Sprecher eine jährliche Pension von 4000 Pfund Sterling zu gewähren.

Rom, 28. Febr. Der Minister des Auswärtigen hat in der Deputirtenkammer heute einen Gesetzentwurf betreffend die Einstellung der Konsulargerichtsbarkeit in Tunis und das hierauf bezügliche Grünbuch vorgelegt. Beide Vorlagen sollen nach einer Woche zur Vertheilung gelangen. — Im Senate wurde von dem Senator Serra die Annahme einer Tagesordnung beantragt, durch welche den Völkern und Souveränen für die spontane, großmüthige, den Opfern der Katastrophe von Ischia gewährte Unterstützung die tiefe Dankbarkeit der italienischen Nation ausgedrückt wird. Der Senator Coracciola und der Minister der öffentlichen Arbeiten Genala unterstützten den Antrag, ersterer im Namen der Kommission für die Unterstützung der Opfer und letzterer im Namen der Regierung. Dieselben erklärten, daß in den edelmüthigen Unterstützungen auch ein Beweis von Sympathie gegenüber dem jungen Staate erblickt werden müsse. Die von Serra beantragte Tagesordnung wurde genehmigt.

Kardinal Hassun ist gestorben.

F. Deutscher Landwirthschaftsrath.

(Originalbericht der „Pos. Ztg.")

IV.

Berlin, 28. Februar 1884.

Vorsitzender Ritterschaftsdirektor v. Wedell-Malchow eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Zur Vertheilung gelangt das Programm der deutschen Molkerei-Ausstellung, welche unter dem Protektorat des Königs Ludwig II. von Baiern in der Zeit vom 2.—12. Oktober d. J. in München stattfinden soll. Dieselbe ist vom Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern in Verbindung mit dem milchwirthschaftlichen Vereine in Bremen veranstaltet. Die Ausstellung soll umfassen: Milch und Milchprodukte, Betriebsmittel und Hilfsstoffe für die Milchwirthschaft und wissenschaftliche Gegenstände für die Milchwirthschaft.

Auf der Tagesordnung steht die Reform der Zuckersteuer. Der Referent, Reichsrath Graf v. Lerchenfeld-Köfering führt etwa Folgendes aus: In allen wirthschaftlichen und auch in allen Steuerfragen dürfte ein konservativer Geist zu empfehlen sein, denn alle Aenderungen bedingen finanzielle Aufwendungen und Aenderungen im Betriebe und bei der Zuckersteuer müsse die Art der Besteuerung so eingerichtet sein, daß durch dieselbe die größere Intelligenz, der größere Fleiß prämiirt werden. Das bisherige System der Rübenbesteuerung hat diesen Grundsatz festgehalten, indem einerseits die zuckerreichste Rübe die verhältnißmäßig geringste Steuer zu zahlen hatte und indem andererseits die die Rübenmenge bestausnutzende Fabrik ebenfalls den Vortheil der Intelligenz und des Fleißes durch Steuerersparniß bezahlt erhielt. In dem Steuersystem lag also eine Aufforderung, die beste, zuckerreichste Rübe zu ziehen für die Landwirthe, so daß Fleiß und Sorgfalt in der Wahl des Samens, in der Bestellung, der Bearbeitung der Felder belohnt wurden — zugleich aber die Aufforderung an die Fabriken, das Rohmaterial in höchstem Maße auszunutzen, deshalb die beste Rübe den Landwirthen am höchsten zu vergüten und die eigenen Maschinen zu vervollkommnen, um die Ausbeute zu vermehren. Der Uebergang zu der Fabrikatsteuer würde diese Aufforderung aber beseitigen, da, wenn die Steuer ausschließlich auf den fertigen Zucker gelegt wäre, nur nebensächliche Fragen, wie eine Erhöhung der Transportkosten der gebauten Rüben, vielleicht Vermehrung der Auslagen beim Aussieden der größeren Menge des Rohmaterials auf die rationelle Behandlung von Einfluß blieben. Unter Berücksichtigung dieser leitenden Grundsätze empfiehlt Referent eine möglichste Schonung der Interessenten, oder Anlehnen an das Bestehende, wenn auch die Nothwendigkeit von Aenderungen innerhalb des Rahmens des Systems sich selbst als nothwendig herausstellen sollte. Die vom Referenten aufgestellten Thesen gehen heute dahin:

I. Es wäre vom landwirthschaftlichen Standpunkte zu bedauern, wenn das gegenwärtige System der Zuckerbesteuerung verlassen werden sollte und etwa auf die Fabrikatsteuer übergegangen würde.

II. Um bei dem bisherigen Steuersystem verbleiben zu können, empfiehlt sich: 1) Die Entzuckerung der Melasse in geeigneter Weise durch das Gesetz zur Steuer heranzuziehen. 2) Die Steuereinheitssätze pro Zentner Rüben alle drei Jahre jeweilig nach der Durchschnittsberechnung der letzten 10jährigen Ausbeute festzustellen. Für die nächsten drei Jahre eine Erhöhung bis zu vier Pfennigen höchstens in Vorschlag zu bringen. 3) Die Exportbonifikation der effektiven Nettosteuer entsprechend und in Anbetracht der auf der Steuer lastenden Verwaltungskosten noch um beiläufig zehn Pfennig herabzumindern.

Korreferent Gutsbesitzer Knauer-Gröbers schließt sich im Allgemeinen diesen Ausführungen an und stellt seinerseits eine Reihe von Thesen, des Inhalts: das jetzige System der Besteuerung des Rohmaterials ist beizubehalten. Der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem die Zuckerindustrie in eine Krisis eingetreten ist, erscheint für eine Aenderung des Steuersatzes sowie der Steuerrückvergütung für die Interessen der Landwirthschaft als besonders ungeeignet. Eine Kommission mit dem Rechte der Kooptation sei zu wählen, um zu geeigneter Zeit die landwirthschaftlichen Interessen bei den gesetzgebenden Faktoren zu vertreten.

Auf demselben Standpunkt steht Regierungsrath Drolshagen-Sigmaringen. Auch er ist der Ansicht, daß es im Interesse der Landwirthschaft und der Rübenzuckerindustrie liegt, bei der bisherigen Besteuerung der Rüben und der bisherigen Exportbonifikation zu verbleiben, und nicht zur Fabrikatsteuer, auch nicht zur Besteuerung der Melasse überzugehen. Er will jedoch weiter gehen und empfiehlt, die Rein-Einnahme des Reiches aus der Besteuerung der Rüben zu kontingentiren, und als kontingentirte Steuer die Summe von 55 Mill. Mark bei einer Bevölkerung von 46 Millionen zu Grunde zu legen, welche Summe jährlich mit der Zunahme der Bevölkerung mit 1 Mark 20 Pfennig pro Kopf der Zunahme, oder in runder Summe um 600,000 Mark zu erhöhen ist.

Redakteur Herbertz, Redakteur der Zeitung für die Zuckerindustrie, giebt einen Ueberblick über die Lage der Zuckerfabrikation und empfiehlt auch seinerseits den ersten Theil der Anträge des Referenten. Im Uebrigen spricht sich Redner gegen die Besteuerung der Melasse und für eine Herabsetzung der Exportbonifikation aus. Eine Erhöhung der Besteuerung würde insofern sich nicht empfehlen, als dieselbe vorzugsweise den Schwachen treffen würde.

Rittergutsbesitzer Bemberg-Flamersheim drückt es als Wunsch der rheinischen Landwirthe aus, daß man in Zukunft zu einer Fabrikatsteuer übergehen möge. Sollte aber das jetzige Steuersystem beibehalten werden, so sei zu wünschen, daß alsdann eine Berücksichtigung der Qualität der Rüben statzufinden habe. Außerdem legen die rheinischen Landwirthe einen besonderen Werth darauf, daß bei der Berathung der Zuckersteuerfrage die Interessen der Landwirthschaft nicht durch die Besitzer von Fabriken sondern nur durch Landwirthe vertreten werden.

Nach längerer Debatte wird der vom Korreferenten empfohlene Antrag, der sich als gemeinsamer Antrag beider Referenten darstellt, mit einigen Amendements der Herren Dr. Frege-Abtnaundorf und Bemberg in folgender Form angenommen: „1) Das jetzige System der Besteuerung des Rohmaterials ist beizubehalten. — 2) Der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem die Zuckerindustrie in eine Krisis eingetreten ist, erscheint für eine Aenderung des Steuersatzes für die Interessen der Landwirthschaft als besonders ungeeignet. — 3) Eine Kommission von sieben Mitgliedern mit dem Rechte der Kooptation ist zu wählen, um zu geeigneter Zeit die landwirthschaftlichen Interessen bei den gesetzgebenden Faktoren nach der Richtung hin zu vertreten, daß eine Erhöhung der Besteuerung thunlichst vermieden, dagegen die Herabsetzung der Exportbonifikation erforderlichen Falles herbeigeführt wird."

In die Kommission, in welcher nach einem Antrage Bemberg namentlich auch Landwirthe, die nicht als Direktoren oder Theilnehmer von Fabriken interessirt sind, vertreten sein sollen, werden gewählt die Herren v. Wedell-Malchow, Knauer-Gröbers, Freiherr v. Lerchenfeld, Gutsbesitzer Bemberg-Burg Flamersheim, Oekonomie-Rath Korn-Breslau, Oekonomie-Rath Robbe-Niedertopfstedt, v. Wietersheim-Destedt.

Die Berathung wendet sich alsdann wieder der Frage der Lage des bäuerlichen Grundbesitzes zu, und zwar steht zur Debatte die Frage nach den eventuellen Mitteln zur Abhilfe des vorhandenen Nothstandes. Die Erörterungen kommen jedoch nicht zum Abschluß und sollen in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 1. März.

— [Eisenbahn-Betriebsamt.] Zum Direktor des am 1. März hier in Wirksamkeit tretenden königlichen Eisenbahnbetriebsamts (Posen-Creuzburg) ist der Regierungs- und Baurath Krichelдorf, bisher Mitglied der königl. Eisenbahndirektion (rechtsrheinische) in Köln, ernannt worden. Als ständige Hilfsarbeiter werden fungiren der Regierungs-Assessor Dr. Koch aus Kottbus und der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Frankenfeld, bisher ständiger Hilfsarbeiter bei dem königl. Eisenbahnbetriebsamt (Main-Weser-Bahn) in Kassel.

— **Revision.** Der Geheime Rechnungsrath K. vom Reichs-Postamt ist, wie das „Berl. Tgbl." erfährt, vorgestern auf spezielle Anordnung des Staatssekretärs Stephan nach Bromberg gereist, um die daselbst befindliche Oberpostkasse einer genauen Revision zu unterwerfen. Nicht unbedeutende Defekte, welche bei einer am letztvergangenen Sonnabend stattgehabten Aufnahme der Kassenbestände daselbst zu Tage getreten sind, haben zu dieser Ausnahme-Maßregel Veranlassung gegeben.

d. **Das polnische Theater** wird nach dem Beschlusse des Aufsichtsraths auch in der nächsten Wintersaison auf Rechnung der Theater-Aktiengesellschaft weiter geführt werden; am 1. April d. J. wird die diesmalige Wintersaison geschlossen.

Landwirthschaftliches.

§. **Posen**, 29. Febr. Der Posener landwirthschaftliche Kreisverein hielt heute Nachmittags 4 Uhr im Saale von Arndt's Hotel eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr v. Zobeltitz, eröffnete dieselbe mit dem Hinweise darauf, daß vor 20 Jahren, am 12. Februar 1864, der Verein im Lambert'schen Saale gegründet worden sei; erster Vorsitzender sei Herr Hoffmeyer-Zlotnik, Schriftführer Dr. Jochmus gewesen; im Februar 1889 werde also der Verein sein 25-jähriges Jubiläum feiern. — Der Vorsitzende machte ferner verschiedene geschäftliche Mittheilungen. Dem Verein sind Offerten zugegangen von Schindler in Liebau (Drusenpulver für Pferde), Wissinger in Berlin (Sämereien), Metz & Co. in Steglitz bei Berlin (Garten-Sämereien), Schwarzlose & Söhne, Berlin, Markgrafenstr. 29 (Antiseptin, Schutz- und Heilmittel gegen Infektions-Krankheiten der Thiere, so wie überhaupt zum Desinfiziren; zu Heilzwecken 3 M., zum Desinfiziren 1 M. pro Liter; vollkommen geruchlos); Dreyzehner, Leipzig (Gewürzextrakte für den Küchengebrauch; in Posen Niederlage bei Kaufmann Dreyzehner, Friedrichsstraße).

Ueber Unkrautvertilgung bei Hackfrüchten referirte hierauf Herr von Schmude-Schönherrnhausen. Derselbe bezeichnete als bestes Mittel zur Vertilgung des Unkrauts die reine Brache, durch die allerdings für ein Jahr die Bodenrente verloren gehe. Ein anderes Mittel bestehe darin, während und nach der Ernte den Acker mit vierschaarigem Pfluge umzupflügen, wozu allerdings starkes Gespann erforderlich sei. Der Referent machte alsdann Mittheilung darüber, in welcher Weise er den Pferdezahn-Mais und die Mohrrüben bestelle. Was den Pferdezahn-Mais betrifft, so müsse zum Anbau desselben ein ganz gesunder, wenn auch leichter Mittelboden ausgesucht und gut gedüngt werden. Der Same muß gut, nicht alt sein und Glanz haben; auf den Morgen wird ¼ Ztr. gerechnet; die Körner werden in Haarfurchen 1—1½ Zoll aus einander gelegt; pro Morgen gewinne er 3—400 Ztr. Sind die Maiskörner gelegt, so wird mit der Egge quer über gezogen, so daß dann die lose Erde 2—3 Zoll über den Körnern liegt. Geht nach vielleicht 8 Tagen das Unkraut auf, so wird in der Diagonale darüber geeggt, und nach wiederum 8 Tagen in der Diagonale nach der anderen Richtung. Ein Paar Tage später komme dann der Mais heraus, und wachse so rasch, daß Unkraut nicht mehr aufkommt; vom etwa 8. August ab kann das Futtern mit dem Mais beginnen. Das Ausjäten des Unkrauts (insbesondere des Hedrichs) mit der Hand sei nicht zu empfehlen. — Was die Mohrrüben betrifft, so müsse zum Anbau derselben bester Samen gewählt werden; die Rinnen, in welche derselbe gelegt wird, seien mit einer einfachen Vorrichtung (welche Referent vorzeigt) sehr scharf und etwa 1 Zoll tief zu machen. Mit dem „Schinden" des Unkrauts mittelst eines Hakens müsse unter Zuhilfenahme eines Pferdes begonnen werden, sobald sich das Unkraut zu zeigen beginnt; ehe der Mohrrüben-Samen aufgeht, müsse bereits zweimal geschunden sein; später bediene man sich zum Schinden des Unkrauts am Besten eines an einem langen Stiele befestigten Messers, welches gleichfalls vorgezeigt wurde; Referent berechnete die Produktionskosten auf 29 Pfg. pro Ztr. der gewonnenen Mohrrüben und erzielt pro Morgen einen Ertrag von 170 Ztr. à 1 M. 35 Pf. Beim Anbau anderer Hackfrüchte verfährt derselbe in ähnlicher Weise, wie angeführt.

Bevor zum nächsten Gegenstande der Tagesordnung übergegangen wurde, wies Herr Ohnesorge-Sedan darauf hin, daß bei dem diesjährigen Saatmarkte wenig Produzenten, aber viele Samenhändler ausgestellt hätten; zu bedauern sei es, daß auch aus dem Kreise Posen nur drei Produzenten sich an der Ausstellung betheiligt hätten. Es sei fraglich, ob noch Neigung vorhanden sei, in dieser Weise fernerhin Saatmärkte hierselbst zu veranstalten; hoffentlich aber werde die Betheiligung der Produzenten künftig eine lebhaftere sein.

Ueber alte und neue Kartoffelsorten, deren Anbau und Erträge wurden hierauf von verschiedenen Seiten Mittheilungen gemacht. Herr Ohnesorge-Sedan gab an, daß er, nachdem er früher nur Dabersche Kartoffeln angebaut, der Ertrag derselben jedoch zurückgegangen sei, Champion anbaue, und von dieser Kartoffelsorte ca. 75 Zentner pro Morgen bei einem Stärkegehalte von 21 Prozen erhalte. — Herr von Treskow-Radojewo theilte mit, daß, nachdem er früher die gelbe Zwiebelkartoffel angebaut, der Ertrag derselben jedoch auf 50 Scheffel pro Morgen und auf einen Stärkegehalt von 15—16 pCt. zurückgegangen sei, seitdem Versuche mit Champion, Aurora und Achilles gemacht habe, von denen ihm Champion das beste Resultat (bis 130 Ztnr. pro Morgen) ergeben, so daß er gegenwärtig, nebst Daber auf Mittelboden, Champion auf schwerem Boden anbauen. Außerdem habe er Versuche mit Seed-Kartoffeln gemacht; er habe davon zwar 120 Ztnr. pro Morgen erhalten, da aber der Stärkegehalt nur 15 pCt. betragen habe, so sei dadurch, schon mit Rücksicht auf die Steuer, die Verwendbarkeit dieser Kartoffel zu Brennereizwecken ausgeschlossen, und er habe daher dieselbe nicht weiter gebaut; später habe er jedoch gehört, daß nach längerem Liegen diese Kartoffeln reicher an Stärkegehalt werden. Champion halten sich gut und haben auch einen guten Stärkegehalt. — Herr Ohnesorge-Sedan gab an, daß die Seed-Kartoffel auch im Frühjahr nicht stärkehaltiger sei; und Herr Dr. Wildt machte geltend, daß, wenn auch vielleicht der Wassergehalt der Seed-Kartoffel zum Frühling etwas abnehme, dagegen der Stärkegehalt sich durch Zersetzung mindere. — Herr v. Zobeltitz erklärte, daß er Achilles und Andersen auf schwererem Boden geprüft, 90 resp. 85 Ztnr. pro Morgen erhalten habe, und durch das Resultat zufrieden gestellt worden sei.

Ueber Kälberaufzucht wurden ferner Mittheilungen von den Herren Hoffmeyer-Schwersenz, Ohnesorge-Sedan und v. Zobeltitz-Rumianek gemacht. Herr Hoffmeyer läßt den Kälbern nach dem Absetzen fette Milch, später abgenommene Milch mit gekochtem Leinsamen geben; nach 6 Wochen bekommen sie [illegible]-Rüben. Es sei nicht zu viel Leinsamen zu geben, da [illegible] Diarrhoe eintritt. — Herr Ohnesorge ist der Ansicht, daß vermieden werden müsse, den Kälbern im ersten Jahre Grünfutter zu geben; dieselben seien daher auch erst im zweiten Jahre auf die Weide zu treiben; Herr Hoffmeyer dagegen läßt sie schon im ersten Jahre auf die Weide. Herr v. Zobeltitz hebt die Nothwendigkeit hervor, die Kälber hauptsächlich im ersten Jahre gut zu füttern.

Zur Vorbereitung der Feier von Kaisers Geburtstag wurde die vorjährige Kommission wiedergewählt. — Damit erreichte die Sitzung nach 6 Uhr Abends ihr Ende. Zu bemerken ist noch, daß zur Entgegennahme von Fragen künftig ein Fragekasten eingerichtet werden wird.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 29. Febr. [Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Freitagsmarkt waren 130 Rinder, 170 Schweine, 673 Kälber und 417 Hammel zum Verkauf gestellt. — Von Rindern wurden nur 15 Stück, größtentheils Bullen geringer Qualität, zu vorigen Montagspreisen verkauft. Der geringe Schweine-Auftrieb war schon gestern zu Preisen, die ungefähr denjenigen des letzten Montagsmarkts entsprachen, geräumt worden. Kälber erzielten, bei flauem Geschäftsverlauf, nur ausnahmsweise die letzten Marktpreise; man zahlte durchschnittlich für I 45—55, II 28—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Hammel blieben ganz ohne Umsatz.

** **Wien**, 29. Febr. [Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 19. bis zum 25. Febr. 695 661 Fl., Mindereinnahme 4528 Fl.

[Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 19. bis zum 25. Februar 648 473 Fl., Mindereinnahme 55,992 Fl.

** **Wien**, 29. Febr. Der Verwaltungsrath der Kreditanstalt beschloß in seiner heutigen Sitzung, pro 1883 eine Dividende von 14 Fl. zu vertheilen, dem Reservefonds 20 pCt. des Reingewinns (circa 419 000 Fl.) zuzuweisen und den Rest des Gewinns mit 24 000 Fl. für nächstes Jahr zu übertragen. Die Gewinne aus den Konsortialgeschäften sind, insoweit dieselben am 31. Dezember 1883 abgerechnet sind, in das Erträgniß einbezogen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. Februar. S. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Kombt. Korv.-Kpt. Aschenborn, ist am 4. Febr. c. in Kapstadt eingetroffen und am 5. dess. Mts. nach Singapore in See gegangen.

Dresden, 29. Febr. Auch die erste Kammer beschloß auf Antrag Schreck's, die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, wonach Personen, welche sich in die Lage versetzt haben, Abgaben nicht zahlen zu können, einem Schank- und Tanzstättenverbot unterworfen werden können.

Bielefeld, 29. Febr. Nach amtlicher Feststellung erhielt bei der im Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück stattgehabten Ersatzwahl zum Reichstage von Ungern-Sternberg (konserv.) 8530, Windthorst (Fortschr.) 3479, Hegemann (Sozialdem.) 2258 Stimmen. 15 Stimmen waren zersplittert, 30 ungiltig.

Konitz, 29. Febr. Die neue Verhandlung des Neustettiner Synagogenbrand-Prozesses hat heute Vormittag vor dem hiesigen Schwurgericht begonnen. Der Gerichtshof besteht aus dem Landgerichtsrath Arndt aus Danzig als Vorsitzenden, dem Landrichter

v. Kaltenborn und dem Assessor Dr. Kayser als Beisitzern; für die Staatsanwaltschaft fungirt Staatsanwalt Schlingmann. Vertheidiger sind die Justizräthe Makower und Scheunemann, sowie die Rechtsanwälte Dr. Sello und Meibauer. Auf der Anklagebank nahmen Hirsch Lesheim, Hirsch Heidemann, Gustav Heidemann und Leo Lesheim Platz; Ersterer wurde aus der Haft vorgeführt. Der Zeugenaufruf ergab die Anwesenheit von 144 Personen, einschließlich des Kriminalkommissarius Höft aus Berlin. Sämmtliche Angeklagte erklärten sich bei dem mit ihnen vorgenommenen Verhör der Brandstiftung für nicht schuldig. Nach einer 1½stündigen Pause wurde um 5 Uhr mit der Vernehmung der Sachverständigen, der Bauleute, der Versicherungsagenten und des Rabbiners Hoffmann fortgefahren, welcher letztere hauptsächlich über Gegenstände des israelitischen Kultus zu deponiren hatte. Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen früh 9½ Uhr vertagt.

Hamburg, 28. Febr. Eine von Aktionären der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft einberufene Privatversammlung beschloß, bei der demnächst stattfindenden Generalversammlung zu beantragen, daß der Verwaltungsrath vierteljährlich Bericht erstatten und die Aussichten für das folgende Quartal kundgeben, daß über die Bauten und den Ankauf von Schiffen künftig die Generalversammlung beschließen, auch das erforderliche Geld bewilligen und die Techniker ernennen soll, welche den Bau beaufsichtigen und die zweckentsprechende Bauausführung vor der Ablieferung bestätigen. Endlich sollen die Abschreibungen künftig nach demjenigen Werthe bestimmt werden, welcher den Vermögensstücken zur Zeit der Aufnahme beizulegen ist. Die Anzahl der Stimmen, welche in dieser Versammlung vertreten waren, ist nicht bekannt.

Straßburg i. E., 29. Febr. Der Landesausschuß hat heute mit allen Stimmen gegen 2 den Antrag seiner Kommission genehmigt, die Petition für den Bau eines Kanals von Straßburg nach Ludwigshafen der Regierung mit dem Ersuchen um Aufstellung eines eingehenden Bauprojektes zu überweisen und für die Aufstellung des Bauprojektes einen Kostenbetrag von 125 000 M. in den Etat einstellen zu lassen.

Paris, 28. Febr. Im Senate wurde heute Marcère zum lebenslänglichen Senator gewählt.

London, 29. Febr. Im Oberhause erklärte Lord Granville auf die Anfrage der englischen Regierung, auf welcher Basis die Pforte ein Einvernehmen bezüglich Egyptens wünsche, seien von der Pforte mehrere Punkte als Basis aufgestellt worden, die die englische Regierung für unausführbar halte. Die englische Regierung habe darauf eine ihre Ansichten darlegende Antwort erlassen.

Im Unterhause erwiderte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord Fitzmaurice, auf die an ihn gerichteten Anfragen, die Unterzeichnung der Konvention zum Schutze der unterseeischen Kabel sei in aller Kürze zu erwarten. Anlangend die Stellung des Generalkonsuls Baring in Egypten, so erwarte die Regierung, daß, wenn Baring in wichtigen Fragen der egyptischen Regierung seinen Rath zu ertheilen für nothwendig erachte, dieser Rath auch so lange, als die provisorische bewaffnete Besetzung Egyptens dauere, befolgt werde.

London, 29. Februar. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend wieder in Plymouth eingetroffen.

London, 29. Febr. Heute Vormittag wurden in einem Hause in der Nähe des „Strand" drei Personen verhaftet, in deren Besitze die Polizei eine große Quantität Dynamit vorfand. Die Verhafteten sollen die Absicht gehabt haben, damit ein Attentat gegen den Justizpalast auszuführen.

Rom, 28. Febr. Wie die „Rassegna" wissen will, hätte der Unterrichtsminister Baccelli in Folge des heutigen Votums der Deputirtenkammer dem Ministerpräsidenten seine Demission gegeben und soll sich Letzterer seine Entscheidung vorbehalten haben. Von dem „Popolo romano" wird diese Nachricht dementirt. Das Journal „Stampa" erklärt auch die Gerüchte von anläßlich des heutigen Votums der Kammer stattfindenden Berathungen der Minister für unbegründet. Die „Opinione" meint, daß ein Grund zu einer Ministerkrisis nicht vorliege, weil der Gesetzentwurf Baccelli's mit Stimmenmehrheit zur Annahme gelangt sei.

Berlin, 1. März. Der Kaiser konferirte gestern Nachmittags mit dem Minister v. Bötticher und hierauf mit dem Minister v. Puttkamer.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Kiel ist etwa zum 9. d. Mts. zu erwarten; der Kronprinz wird denselben dort empfangen.

Paris, 1. März. Im Senat interpellirte Saint Vallier die Regierung über die drückende Lage der Landwirthschaft; dieselbe sei durch die Konkurrenz in landwirthschaftlichen Produkten und die Vieheinfuhr herbeigeführt. Redner verlangt landwirthschaftliche Schutzzölle. Der Minister erwidert, die Handelsverträge hinderten zwar nicht, von den landwirthschaftlichen Produkten, sowie von dem eingeführten Vieh die Zölle des Generaltarifs zu erheben; das laufe aber den allgemeinen Interessen zuwider. Der Minister schlug ein Enquête und die Annahme der Vorlage über den landwirthschaftlichen Kredit vor. — Die Kammer nahm die zu der Interpellation Perrin über die militärischen Lieferungen von der Regierung beantragte einfache Tagesordnung mit 315 gegen 119 Stimmen an.

London, 1. März. Die britische Regierung hat beschlossen, an die amerikanische Regierung eine in höflichen Worten abgefaßte Depesche zu richten, betreffend die Theilnahme amerikanischer Bürger an den Dynamitkomplotten behufs Zerstörung von Personen und Eigenthum in England, deren Organisirung und Ausführung. Die Reuter'sche Meldung von einer gestern Vormittag erfolgten Verhaftung dreier Personen mit Dynamit wird vom Zentralpolizeibureau als unrichtig bezeichnet.

Rom, 1. März. „Diritto" schreibt: Im Ministerrathe erklärte Depretis anläßlich des gestrigen Votums, er könne die vereinzelte Demission Baccelli's nicht zulassen, nachdem das ganze Kabinet sich mit ihm solidarisch erklärt hatte; die vorwiegende Anschauung des Ministerraths ist die Demission des Kabinets. Die definitive Entscheidung sollte einem Abends abzuhaltenden Ministerrathe vorbehalten werden. Der König konferirte mit den einzelnen Ministern und mit Baccelli.

Kairo, 29. Febr. General Graham meldet, der beabsichtigte Vormarsch sei auf Schwierigkeiten gestoßen; er habe denselben daher auf morgen verschoben.

Hamburg, 29. Febr. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern Nachmittag 3 Uhr in Newyork und der Dampfer „Rugia" derselben Gesellschaft ist, von Newyork kommend, Nachts 12 Uhr auf der Elbe angekommen.

Bremen, 28. Febr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Leipzig" ist am 26. d. in Bahia und der Dampfer „Hohenstaufen" derselben Gesellschaft heute Vormittag 10 Uhr in Newyork eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

---

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
29. Nachm. 2	766,8	O mäßig	bedeckt	+ 1,5
29. Abnds. 10	767,7	NO mäßig	bedeckt	+ 1,1
1. März Mrg. 6	758,8	O mäßig	bedeckt	+ 0,4

Am 29. Wärme-Maximum: + 1°7 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: + 0°4 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Februar Morgens 1,74 Meter.
„ „ 29. „ Mittags 1,74 „
„ „ 1. März Morgens 1,72 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 29. Febr. (Schluß-Course.) Kreditaktien abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,50. Pariser do. 81,27. Wiener do. 168,57. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108⅞. R.-M.-Pr.-Anth. 126⅜. Reichsanl. 102⅞. Reichsbank 148⅜. Darmstb. 153⅞. Meining. Bk. 94. Oest.-ung. Bank 711,00. Kreditaktien 264⅞. Silberrente 68. Papierrente 67. Goldrente 85⅜. Ung. Goldrente 76⅛. 1860er Loose 118⅞, 1864er Loose 314,40. Ung. Staatsl. 222,40. do. Ostb.-Obl. II. 98⅞ Böhm. Westbahn 255¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 155, Galizier 250. Franzosen 263⅛. Lombarden 119⅞. Italiener 93⅛, 1877er Russen 92, 1880er Russen 74. II. Orientanl. 57⅛. Zentr. Pacific 111⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅛. Wiener Bankverein 95, 5% österreichische Papierrente 80⅛. Buschterader —. Egypter 66⅞, Gotthardbahn 94⅜.

Türken 9⅜. Edison —. Lübeck-Büchener 159⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten 94⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265⅛. Franzosen 263⅛. Galizier 250, Lombarden 120⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 66⁹⁄₁₆, Gotthardbahn 94⅜, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Wien, 29. Febr. Ungar. Kreditaktien 311,75, österreich. Kreditaktien 307,60, Franzosen 311,10, Lombarden 142,75, Galizier 294,50, Nordwestbahn —,—. Elbthalbahn 192,25, österr. Papierrente 79,65, österreich. Goldrente —,—, 6proz. ung. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente 88,00, 4proz. ungar. Goldrente 90,45, Marknoten 59,25, Napoleons 9,61, Wiener Bankverein 105,60. Schwächer.

Wien, 29. Febr. (Schluß-Course.) Realisirungen.

Papierrente 79,65, Silberrente 80,70, Oesterr. Goldrente 101,40, 6-proz. ungarische Goldrente 121,90. 4-proz. ung. Goldrente 90,40, 5-proz. ungar. Papierrente 87,95. 1854er Loose 123,20, 1860er Loose —,—. 1864er Loose —,—. Kreditloose 174,00, ungar. Prämien 115,50. Kreditaktien 306,30 Franzosen 311,00. Lombarden 142,75. Galizier 294,50. Kasch.-Oderb. 146,50. Pardubitzer 149,70. Nordwestbahn 183,00 Elisabethbahn 229,70. Nordbahn 2665,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,70. Anglo-Austr. 115,25. Wiener Bankverein 105,50 Ungar. Kredit 310,70. Deutsche Plätze 59,25. Londoner Wechsel 121,45 Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100,10. Napoleons 9,61. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 59,25. Russische Banknoten 1,18⅛. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 177,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 192,00, Tramway 232,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,35.

Wie es heißt, wird die Bilanz der Kreditanstalt heute Abend publizirt werden.

London, 29. Febr. Preuß. Consols 100⅛, Consols 101⁵⁄₁₆. Türken 8⅜, 1873er Russen 87⅞, 6pCt. ungar. Goldrente 101⅛, 4pCt. ungar. Goldrente 75⅛, Egypter 66⅛, Ottomanbank 15⅜, Silber 51⅛, Lombarden 12⅜, Suezaktien 80⅛.

In die Bank flossen heute 12 000 Pfd. Sterl.

London, 29 Febr. Consols 101⁵⁄₁₆, Italienische 5prozentige Rente 92, Lombarden 12¹⁄₁₆, 3proz. Lombarden alte 11⁹⁄₁₆, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88⅛. 5proz. Russen de 1872 88⅛ 5proz. Russen de 1873 87⅜, 5proz. Türken de 1865 8⅜, 4proz. fundirte Amerik. 126⅛, Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75⅛, Oesterr. Goldrente 84⅛, Spanier 59⅜, Egypter neue —, do. unif. 66⅛, Ottomanbank 15⅛, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Ruhig.

Suez-Aktien 80⅞. Silber —. Platzdiskont 3⅛ pCt.

Petersburg, 29. Febr. Wechsel auf London 23⅛, II. Orient-Anleihe 93⅞, III. Orientanleihe 93⅞. Privatdiskont 6 pCt Neue Goldrente 166.

Produkten-Kurse.

Köln, 29. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 19,00, per März 17,80, per Mai 18,30, Juli 18,60. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 14,00, per Mai 14,50, per Juli 14,70. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,00, per Mai 33,40, pr. Okt. 31,60.

Bremen, 29. Febr. Petroleum (Schlußbericht). Niedriger. Standard white 7,60 bez. u. Br., per März 7,60 bez. u. Br., per April 7,70 Br., per Mai 7,80 Br., per August-Dezbr. 8,30 bez. u. Br.

Hamburg, 29. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine ruhig, per April-Mai 174,00 Br., 173,00 Gd., per Mai-Juni 176,00 Br., 175,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 132,00 Br., 131,00 Gd., per Mai-Juni 132,00 Br., 131,00 Gd. — Hafer behauptet, Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 65,50, per Mai 65,00. — Spiritus unverändert, per Febr. — Br., per März 39 Br., per April-Mai 39⅛ Br., per Mai-Juni 39⅛ Br. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 7,95 Br., 7,80 Gd., per Februar — Gd., per März 7,75 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 29. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen per Febr. 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 9,93 Gd., 9,98 Gd. — Roggen per Frühjahr 8,18 Gd., 8,23 Br., pr. Mai-Juni 8,27 Gd., 8,32 Br. Mais per Mai-Juni 6,95 Gd., 7,00 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,47 G., 7,52 Br., per Mai-Juni 7,57 Gd., 7,62 Br.

Petersburg, 29. Febr. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, per August 67,75. Weizen loco 12,75. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 16,00 — Wetter: Frost.

Amsterdam, 29. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, per März —. Roggen loko unver., auf Termine fest, per März 162, per Mai 165. Rüböl loco 39⅛, per Mai 37⅞, per Herbst 36⅛.

Antwerpen, 29. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 29. Febr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅞ bez. und Br., per März 19⅞ Br., per April 19⅞ Br., per Sept.-Dezembe 21 Br. Ruhig.

London, 29. Febr. Havannazucker Nr. 12 20 nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 29. Febr. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

London, 29. Febr. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 29. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremder Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 10 460, Gerste 6990, Hafer 23 010 Qurts.

Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen sehr träge, Mehl weichend, Hafer stramm, Mais ⅛ sh. theurer, andere Artikel stetig.

Liverpool, 29. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen kaum stetig. Mais 1 d. billiger, Mehl ruhig. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 29 Febr. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner unveränd., Surats fest. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung —, März-April-Lieferung —, April-Mai-Lieferung 5⁵⁄₁₆, Mai-Juni-Lieferung 6³⁄₃₂, Juni-Juli-Lieferung 6⁵⁄₃₂, Juli-August Lieferung 6⁹⁄₃₂, Aug.-September-Lieferung —. d.

Liverpool, 28. Febr. (Offizielle Notirungen.) Definitiver Umsatz — Ballen.

Upland good ordin. 5⅜, do. low middl. 5¹¹⁄₁₆, do. middl. 5⅞, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5⅜, do. low middl. 5¹¹⁄₁₆, do. middl. 6, Orleans middl. fair 6⅛, Pernam fair 5⅞, Santos fair —, Bahia fair 5⁹⁄₁₆, Maceio fair —, Maranham fair 6¹¹⁄₁₆, Egyptian brown middl. 4⅛, do. fair 6⅛, do. good fair 7⅛, do. white middl. —, do. fair 6⅛, do. good fair 7, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3⁹⁄₁₆, do. middl. fair 3⅞, do. fair 3¹¹⁄₁₆, do. good fair 4⅜, do. good 5, Oomra fair 4¹⁄₁₆, do. good fair 4⁷⁄₁₆, do. good 4¹¹⁄₁₆. Scinde fair 3¹¹⁄₁₆, Bengal fair 3⅜, do. good fair 4, Madras Tinnevelly fair 4⅜, do. do. good fair 4³⁄₁₆, do. Western fair 3⅞, do. good fai 4³⁄₁₆.

Newyork, 28. Febr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅛. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅞, do. Pipe line Certifikates 1 D. 0⅜ C. — Mehl 3 D. 65 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 8 C., do. per Februar 1 D. 7⅞ C., do. pr. März 1 D. 7⅞ C., do. per April 1 D. 10 C., Mais (New) — D. 62⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5⁹⁄₁₆. — Kaffee (fair Rio) 12⅛. Schmalz (Wilcox) 10,00, do. Fairb. 10,00, do. Rohe u. Brothers 10,00. Speck 10⅛. Getreidefracht 1⅜.

Newyork, 28. Febr. Visible Supply an Weizen 31 475 000 Bushel, do. do. Mais an 14 425 000 Bushel.

Marktpreise in Breslau am 29. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeś. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	28	40	26	70	24	70
Rübsen, Winterfrucht		27	60	26	—	24	50
dto. Sommerfrucht		27	60	25	50	24	50
Dotter		22	50	21	50	19	50
Schlaglein		23	—	21	50	19	—
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — **Heu**, per 50 Klgr. 3,20—3,40 Mark, — **Stroh**, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 29. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) **Kleesaat** rothe (per 50 Kg.) ruhig, ordinär ruhig 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — **Kleesaat** weiße (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — **Roggen** (per 2000 Pfund) matter. Gekündigt. 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Februar 148,00 Br., per Februar-März 148,00 Br., per März-April —,—, per April-Mai 148 Br., per Mai-Juni 149,50 Br. Gd., per Juni-Juli 150,00 Gd., per Juli-August 151 Gd. — **Weizen** Gekündigt — Centner, per Februar 186 Br. — **Hafer** Gekündigt — Centner, per Febr. 132 Br., per April-Mai 132 Br., per Mai-Juni 134 Br., Juni-Juli 136 Br. — **Raps** Gekünd. — Centner per Februar 290 Br. — **Rüböl** ruhig. Gekünd. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 65,50 Br., per Febr. 65,00 Br., per Februar-März 64,00 Br., per April-Mai 64,00 Br., per Sept.-Oktober 61,00 Br. — **Spiritus** geschäftslos. Gek. 45 000 Liter, per Februar 47,40 Gd., per Februar-März 47,40 Gd., per März-April —,—, per April-Mai 48,30 Gd., per Mai-Juni 48,50 Gd., per Juni-Juli 49,80 Br., per Juli-August 50,50 Gd., per August-September 50,60 Gd., per September-Oktober 49,50 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Stettin, 29. Februar [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 2° R. Barometer 28,6. Wind: OSO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelb u. weiß 165 bis 181 M. bez., per April-Mai 180,5—181—180,5 M. bez., per Mai-Juni 181,5—182 M. bez., per Juni-Juli 183,5 M. bez., per Juli-August 185 M. bez., per September-Oktober 188—187,5 M. bezahlt. — **Roggen** etwas matter, per 1000 Kilo loko inländischer 135—142 M. bez., russischer 140—142 M., per April-Mai 145—144 M. bezahlt, per Mai-Juni 145 bis 145,5 M. bezahlt, per Juni-Juli 146 M. bez., per Juli-August 147—146,5 bez., per September-Oktober 148,5 M. bez. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 134—140 M., Futter- 124—130 M., Brau- 145 bis 168 M. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loko 130—140 M. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — M., geringer — M. bez. — **Winterrübsen** ohne Handel. — **Rüböl** matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65,5 M. Br., per Februar 63,75 M. bez., per April-Mai 64 M. Br., per September-Oktober 61 M. Br. — **Spiritus** Schluß matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,4 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, Lieferung mit Faß —,— M., per Februar 47,6—47,4 M. bez., per Februar-März 47,6—47,4 M., per April-Mai 48,4—48,2 M. bez., per Mai-Juni 48,8 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 49,7 M. bez, 49,6 M. Br. u. Gd., per Juli-August 50,4 M. bez. u. Br. — Angemeldet: — Ltr. Spiritus, Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Liter Spiritus — Petroleum. — Regulirungspreise Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65,75 M., Spiritus 47,5 M. — **Petroleum** loko 8,3—8,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanz 8,75 M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Febr. Wind: NO. Wetter: Trübe und feucht.

Die von den auswärtigen Märkten vorherrschend berichtete Lustlosigkeit kam im heutigen Verkehr mehr zur Geltung als gestern, weil die erwartete resp. von der Wetterwarte prognostizirte weitere Zunahme des Frostes nicht eingetreten ist. Freilich waren auch die Umsätze wieder recht geringfügiger Natur.

Loko-Weizen geschäftslos. Im Terminverkehr zeigte sich wenig Leben. Die ermäßigten Newyorker Notirungen veranlaßten auch hier eine Ermäßigung der Kurse um ¼—½ Mark, aber flau war die Haltung ganz und gar nicht, weil das Angebot entschieden reservirt bleibt. Von russischer Waare sind die Anstellungen zwar billiger geworden, aber man beachtet sie trotzdem augenblicklich wieder gar nicht.

Loko-Roggen unbelebt. Eine Ladung gemischter Waare wurde für Platzmüllerei genommen. Der Terminhandel verlief außerordentlich still. Unter dem Eindrucke des milderen Wetters war die Platzspekulation entschieden weniger als gestern zu Ankäufen geneigt und stellten sich in Folge dessen die Kurse etwa ¼ Mark niedriger, ohne fester zu schließen. Laufende Sicht wurde sogar 1 Mark billiger angeboten. Azow-Dampfer April-Mai und Mai-Juni waren 9 Pud a 132 Mark, 9 Pud 10 Pfd. a 132½ Mark cif. Hamburg käuflich.

Loko-Hafer behauptet. Termine durch Deckungen fest. Gehandelt wurden 2000 Tochet. geringer Reval- a 107 Mark cif. Stettin. Gute Waare ist außer Rendiment. Roggenmehl matt. Mais unverändert und still.

Rüböl bei schwachem Handel kaum behauptet. Petroleum preishaltend. Die starke Kündigung fand Abnahme für den Konsum. Spiritus matt und durchgängig etwas niedriger. Das Platzlager soll sich im Laufe dieses Monats verdoppelt haben; man taxirt es auf 4 Millionen Liter ohne die Vorräthe der Fabrikanten die reichlich 2 Millionen betragen mögen.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 Mark nach Qualität gelbe Lieferungsqualität 174,00 Mark, gelber märkischer — ab Bahn bez., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat 174 bez., per April-Mai 176—175,75 bez., per Mai-Juni 178—177,75 bez., per Juni-Juli 180 bez., per Juli-August 182 bez., per Septbr.-Oktober 185—184,75 bez. Durchschnittspreis 174 M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 136—153 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., russ. — M. ab Bahn u. Kahn bez., inländ. mit Auswuchs — M., mittel 144 ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat 146,5 bez., per April-Mai 147,5—147,25 bez., per Mai-Juni 147,75—147,5 bez., per Juni-Juli 148,75—148,5 bez., per Juli-August 149,75—149,5 bez., per Septbr.-Oktober 151,5 bez. — Durchschnittspreis 146,5 M. Gekündigt — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 128—160 n. Qual., Lieferungsqualität 130 M., pomm. guter — ab Bahn bez., schles. mittel — bez., preuß. guter — ab Kahn bez., russischer gestern 129—138 bez., geringer 130—132 frei Wagen bez., feiner 146—152 ab Bahn bez., per April-Mai 131 bez., per Mai-Juni 131,75 bez., per Juni-Juli 132,5 bez., per Juli-August — bez. Durchschnittspreis 130 M. Gekündigt — Ztr.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25, per diesen Monat, per Febr.-März — M., per März-April — M., per April-Mai 21,25, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis 21,25 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21, per diesen Monat, per Februar-März, per März-April — G., — Br., per April-Mai 21,25 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis 19,90 Mark.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 158—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per Februar-März 19,90 M. bez. per April-Mai 20,10 bez., per Mai-Juni 20,20 bez., per Juni-Juli 20,55 bez. — Durchschnittspreis 19,19 M. — Gek. — Ztr. Kündigungsscheine — M. Gekündigt — Kilogramm.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0, 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22—20. Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,25.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., per Februar-März — M. M. bez., per März-April — M. bez., April-Mai 63,5 M. bez., per Mai-Juni 63,3 M. bez., per Juni-Juli — M. bez., per September-Oktober 60,6 bez. — Abgelaufene Anmeldungen — M. Durchschnittspreis 63,5 M. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,3 M., per Febr.-März 24,1 M., per März-April — bez., per April-Mai — M. bez. — Durchschnittspreis 24,3 M. — Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat 48,5 bez., per Febr.-März 48,4 bez., per März-April 48,4 M. bez., per April-Mai 48,9—48,7—48,8 bez., per Mai-Juni 49 bez., per Juni-Juli 49,8—49,7 bez., per Juli-August 50,6 bez., per Aug.-Sept. 51,1. Gekündigt 20,000 Liter. Durchschnittspreis 48,5 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 29. Febr. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten verhältnißmäßig günstig, gewannen aber keinen nachhaltigen Einfluß auf die Stimmung am hiesigen Platz. Vielmehr machte sich hier in der zweiten Hälfte der Börsenzeit ziemlich allgemein eine Abschächung der Tendenz geltend. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur vereinzelte spekulative Hauptdevisen hatten belangreichere Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen theilweise etwas besser.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach festerer Eröffnung schließlich zu weichender Notiz lebhaft um; Franzosen waren schwach und ruhig; Lombarden fester.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als behauptet, Ungarische 4 pCt. Goldrente und Italiener als etwas anziehend zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig. Diskonto-Kommandit-Antheile fest, Deutsche Bank etwas besser.

Industriepapiere erschienen meist fest und ruhig; Montanwerthe etwas besser und theilweise lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien unentschieden; Lübeck-Büchen und Ostpreußische steigend, Mecklenburgische und Marienburg-Mlawka schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Guiden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,75 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	199,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,23 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,49 G
Franz. Banknoten	81,35 bz
Oesterr. Banknoten	168,70 bz
Russ. Noten 100 R.	199,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt.. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,00 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,75 bzG
do. do.	4	102,80 e bzG
Staats-Anleihe	4	101,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,50 bz
do. do.	4	101,75 bzG
do. do.	3½	97,20 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,00 bzG
do.	4	101,75 bzG
Landschaftl. Zentral.	4	101,90 G
Kur- u. Neum.	3½	97,25 bz
do. neue	3½	94,25 bz
do.	4	101,90 bzG
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,50 G
do.	4	101,75 bzG
Pommersche	3½	93,50 bzG
do.	4	102,00 bz
do.	4½	102,30 B
Posensche neue	4	101,70 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,70 G
do. do.	4	102,25 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,75 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,70 B
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,60 bz
Preußische	4	101,60 bz
Rhein. u. Westf.	4	
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische	4	101,60 G
Bayer. Anleihe	4	102,20 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	91,75 bzG
Sächs. do.	3	82,80 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	136,75 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	300,50 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,90 B
do. 35 Fl.-Loose	—	Ziehung.
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,40 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	99,25 bzB
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,10 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	114,75 B
do. do. II. Abth.	5	112,30 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,40 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,00 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	27,30 B
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	116,90 B
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,20 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	130,75 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,75 bz
Italienische Rente	5	93,80 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,70 bzG
do. Papier-Rente	4½	67,30 bzB
do. do.	5	80,20 bz
do. Silber-Rente	4½	68,25 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	314,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	118,75 bz
do. do. 1864	—	312,50 bz
Pester Stadt-Anl.	6	90,50 bz
do. do. kleine	6	90,50 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,40 bzG
do. Liquidat.	4	54,50 bz
Rum. mittel	8	110,30 G
do. kleine	8	110,30 G
do. St.-Obligat	6	103,70 B
do. Staats-Obl.	5	98,90 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	87,60 G
do. do. 1862	5	88,00 G
do. do. kleine	5	88,10a20 bzB
do. konf. Anl. 1871	5	89,00 bz
do. do. kleine	5	89a89,10 bz
do. do. 1872	5	89,00 bz
do. do. 1873	5	89,00 bz
do. Anleihe 1877	5	94,50 bz
do. do. 1880	4	74,10 bzG
do. Orient-Anl. I	5	57,60a70 bz
do. do. II	5	57,80a90 bz
do. do. III.	5	57,60a70 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	86,90 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,70 bz
do do. 1866	5	133,50 bz
do. Boden-Kredit	5	87,00 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	77,00 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	104,00 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,25 ebzB
do. Loose voll.	fr.	34,20 B
Ung. Goldrente	6	103,00 B
do. do.	4	76,25 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,25 bzB
do. Papierrente	5	74,00 bzG
do. Loose	—	222,75 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,30 G

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf. rz 110	5	106,25 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	102,10 bzB
do V. do. 100	4	94,10 bz
D.H.B.P. IV.V.VI.	5	104,25 G
do. do. do.	4½	102,90 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	112,00 G
Nordd. Grund-K	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,90 bz
do. II. u IV. rz. 110	5	107,30 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bzG
do. II. rz. 110	4½	103,60 G
do. III. rz. 100	4½	100,25 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 B
do. rz. 115	4½	110,60 B
do. II. rz 100	4	98,60 bz
P.C.Pfb. unk. rz. 110	5	115,25 G
do. rz. 110	4½	110,80 G
do. rz. 100	4½	105,10 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	101,00 bzG
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	110,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,80 bzG
do VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A G Cert.	4½	102,30 bzG
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	108,25 G
do. do	4	100,00 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,90 G
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,70 bzB
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	18,90 bz
Berlin-Hamburg	—	428,30 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	—	64,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	—	50,10 bzG
Mainz-Ludwgsh.	—	109,25 bz
Marnb-Mlawka	—	82,90 bzG
Mkl. Frdr. Franz.	—	195,50 bzB
Münst.-Enschede	—	9,60 G
Nordh.-Erf. gar.	—	47,40 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit.B.gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,90 G
Ostpr. Südbahn	—	104,60 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U.Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	—	25,10 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,25 bz
do. 2½ konv.	2½	34,10 bz
do.	—	27,75 bzG
Werra-Bahn	—	101,00 bz
Albrechtsbahn	—	31,70 B
Amst.-Rotterdam	—	153,25 bz
Aussig-Teplitz	—	267,00 G
Baltisch gar.	—	55,25 G
Böh. Westb. gar.	—	127,90 bzG
Dux-Bodenbach	—	147,40 bz
Elis. Westb. gar.	—	97,50 bzB
Franz Jos.	—	86,70 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	125,10 bz
Gotthardb.	—	95,40 ebzB
Kasch.-Oderb.	—	61,80 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	—	75,25 B
Lüttich-Limburg	—	12,10 bz
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	
Oest. Nowb. (St. pr. in M.)	—	309,75 bzB
do. B. Elb. (St. pr. in M.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	62,80 ebzG
Russ. Stsb. gar.	—	128,20 bz
Russ. Südb. gar.	—	59,30 B
Schweiz. Unionsb.	—	51,40 bz
do. Westbahn	—	17,30 bz
Südöst. p. S. i. M.	—	243,50 bz
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	—	70,00 bzG
Vorarlberg gar.	—	81,10 G
War.-W. p. S. i. M	—	233,50 bz
Angerm.-Schw.	—	45,60 G
Berl. Dresd. St. P	—	47,25 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	74,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	117,40 bzG
Marienb Mlawka	—	118,80 bzG
Münst.-Enschede	—	24,25 bzG
Nordh.-Erfurt „	—	115,75 bzG
Oberlausitzer „	—	81,00 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 bz
Ostpr. Südb. „	—	121,70 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	100,20 ebzG
Tilsit-Insterb. „	—	102,10 G
Weimar-Gera „	—	72,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B	—	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,60 G
do. VIII. Ser.	4½	103,80 bzG
do. IX. Ser.	5	103,50 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,80 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	
Berl.-Görlitzer kon	4½	103,80 B
do. Lit. B.	4½	103,60 G
Berl.-Hamb. I.II.E.	4	101,70 G
do. III. konv.	4½	103,60 G
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	
do. Lit. C neue	4	101,75 G
do. Lit. D. neue	4½	104,10 bz
Berl.-St II.III VI.	4	102,00 G
B.-Schw.-F.D.E.F.	4½	103,80 bzG
do. Lit. G.	4½	103,80 bzG
do. Lit. H.	4½	103,80 bzG
do. Lit. I.	4½	103,80 bzG
do. Lit. K.	4½	103,80 bzG
do. de 1876	5	103,80 bzG
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,75 G
do. VI. Em.	4½	105,20 G
do. VII. Em.	4½	103,90 bz
Hll.-S.-G St. A.B.	4½	103,80 G
do. Lit. C. g.	4½	103,80 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,60 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,75 G
do. do. Lit. B.	4	101,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,25 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,50 G
do. do. 1875 1876	5	104,00 G
do. do. I.II. 1878	5	104,00 G
do. do. 1881	4	101,50 G
Niedersch.-Mrk. I.S.	4	101,50 G
do. II. S à 62½ Thl.	4	101,25 G
N.-M., Obl. I.II.S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E	3½	96,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	104,20 bzG
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	104,20 bzG
do. Em. v. 1873	4	101,80 G
do. do. v. 1874	4½	104,20 G
do. do. v. 1879	4½	106,00 ebzB
do. do. v. 1880	4½	104,40 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	103,25 bzG
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	102,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	103,25 B
Rechte Oder-Ufer	4½	104,20 G
Rheinische	4	101,70 G
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,00 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	102,75 bzG
Werrabahn I. Em.	4½	101,25 bzG
Aachen-Mastrichter	4	99,00 ebzB
Albrechtsbahn gar.	5	83,10 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	96,10 bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,75 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,90 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	93,50 ebzB
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,30 bzB
Kron.-Rud.-B. g.	5	86,50 G
do. 1869er gar.	5	86,40 ebzG
do. 1872er gar.	5	86,40 ebzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,75 G
do. gar. II. Em.	5	84,90 bz
do. gar. III. Em.	5	81,75 bz
do. IV. Em.	5	81,00 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,10 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	380,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	106,20 B
do. II. Em.	5	106,20 B
Oest. Nordwb., gar.	5	88,00 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,70 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,70 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,25 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,40 bz
do. do. neue	3	297,50 bz
do. Obligat. gar.	5	103,60 bzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	81,90 G
Ung. Nordostb. gar.	5	80,10 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,20 bz
do. do. II. Em. gar.	5	99,10 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,20 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,50 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,60 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,40 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,40 bz
Brest-Grajewo	5	90,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	96,00 bz
Chark.-Krement. g.	5	95,25 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	68,00 ebzB
Jelez-Orel gar.	5	95,25 bz
Jelez-Woronesch g.	5	91,50 bz
Koslow-Woronschg	5	100,10 G
do. Obligationen	5	85,30 bzG
Kursk-Charkow gar	5	95,20 G
Kursk-Chark.-Asow	5	87,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,80 bzG
do. kleine	5	102,80 bzG
Losowo-Sewastopol	5	79,80 bzG
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,20 G
Mosco-Smolensk g.	5	97,20 bzB
Orel-Griasy	5	82,25 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,50 bz
Rjaschk-Morczsk g.	5	94,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	85,00 bzG
do. II. Em.	5	74,30 G
Schuja-Iwanowo g.	5	97,25 G
Warschau-Teresp. g.	5	97,50 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,10 G
do. III. Em.	5	103,00 bz
do. VI. Em.	5	101,75 bzG
Zarskoe-Selo	5	64,90 bzG

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,25 G
B. f. Sprit u. Prd.	—	78,00 bzB
Berl. Kassenver.	5½	133,75 G
do. Handelsges.	—	126,00 bzG
do. Prd. u. Hnd	—	93,25 bzG
Braunschw. Krdb	—	105,80 G
do. Hypothek.	—	85,00 B
Bresl. Disk.-Bank	—	91,25 G
do. Wechslerb.	—	99,25 bzB
Danziger Privb.	9	127,00 bzB
Darmst. Bank	—	154,60 bz
do. Zettelbank	—	111,00 G
Deutsche Bank	—	149,00 bzB
do. Effekt. Hahn	—	127,00 G
do. Genossensch.	—	128,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	—	90,50 bzG
Diskonto-Komm.	—	196,00 bzB
Dresdener Bank	—	123,50 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6	
Eff.-Maklbk. 50%	7	112,50 G
Goth. Grundkrdb.	—	52,50 bzG
do. do. neue 40%	—	71,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6½	125,25 G
Landw. B. Berlin	4	91,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	—	169,25 G
Leipz. Disk.	—	110,25 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	116,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	—	100,00 G
Meininger Kredit	—	94,50 G
do. Hyp.-B. 40%	—	92,80 bz
Nat.-B. f. D. 50%	—	97,40 bzG
Niederlaus. Bank	—	92,00 B
Nordd. Bank	8½	154,50 G
Nordd. Grundkb.	—	45,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	—	530,50 ebz
Oldenb. Spar-B.	—	154,00 B
Petersb. Dis.-B.	—	111,50 bz
Petersb. It. B.	—	91,90 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	66,75 ebzG
Posener Prov.	—	120,25 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	—	105,80 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	—	126,50 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-B.	—	92,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	—	93,50 bz
Pr. Imm.-B. 80%	—	
Reichsbank	—	148,25 bz
Rostocker Bank	—	101,50 G
Sächsische Bank	5½	122,30 G
Schaffh. B.-Ver.	—	91,70 G
Schles. Bank-B.	—	107,00 bzG
Südd. Bod.-Kred.	—	130,30 G
B.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	77,75 G
Weimar. Bk. konv.	—	91,50 bzG
Württ. Vereinsb.	—	127,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	—	77,75 bz
Donnersm.-H.	—	61,50 B
Dortm. Union	—	23,75 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,60 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,10 bz
Gelsenk. Bergw.	—	116,50 G
Georg. Marienh.	—	68,25 bzG
do. Stamm-Pr.	—	86,00 G
Görl. Eisenbahnb.	—	161,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	—	201,50 bz
Hartm. Maschin.	—	129,00 ebzG
Hib. u. Sham.	—	95,00 G
Hörd. H.-B. konv.	—	59,00 B
Königin Marienb.	—	62,00 B
Lauchhammer	—	45,00 bzG
Laurahütte	—	110,30 bzB
Luise Tiefbau	—	42,00 B
Oberschl. E.-Bed.	—	57,00 ebzG
Phönix Bergw.	—	86,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	34,75 bzG
Schering	—	171,25 bzG
Stolberg Zink	—	25,50 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	101,00 bzB
Berl. Holz-Compt.	—	102,90 bz
do. Immob.-Ges.	—	82,50 G
do. Viehmarkt	—	49,50 bzG
Berzelius Bgwk.	—	101,25 bzG
Borussia, Bgwk.	—	114,00 G
Brauer. Königst.	—	82,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	62,10 G
do. Straßenb.	—	130,00 bzG
do. Wagg.-Fabr.	—	154,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	145,00 G
Erdmannsd. Sp.	—	86,00 B
Glauzig. Zuckerf.	—	89,80 bz
Inowr. Steinsalz	—	72,00 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	145,00 B
Marienh. Kotz	—	34,00 B
Masch. Wöhlert	—	1,75 bzG
Oelh. Pet.-Ind.	—	41,00 bzG
Pluto, Bergwerk	—	62,75 B
Redenhütte konf.	—	103,00 G
do. Oblig.	—	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	119,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	67,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.